

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pfg.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Weise

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40
Copyright 1911 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H., München

Gleichung mit einem Unbekannten

(Zeichnung von W. Dubowitz)

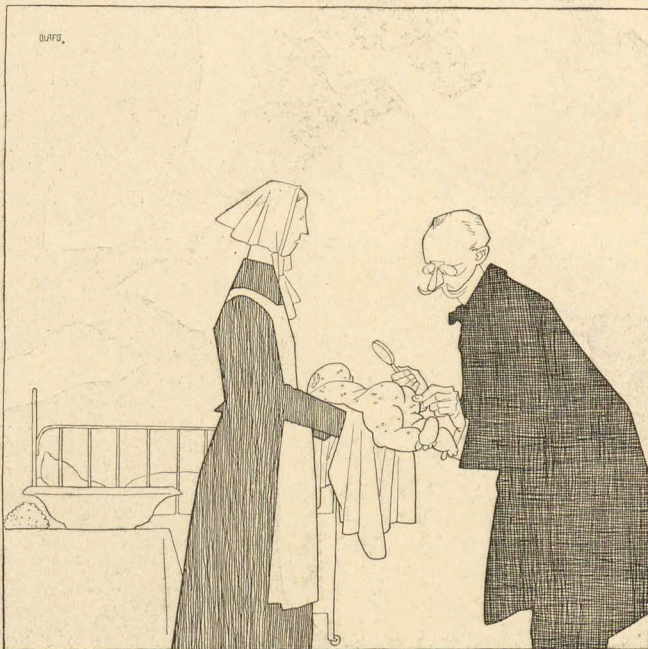


„Siehst du, Alterchen, wenn du kein Wiser vorhast, denk' ich an einen andern und sehe dich — wenn du's vorhast, sehe ich einen andern und denke nicht an dich.“



Faschingskinder

(Zeichnung von O. Gulbransen)



„Nein, meine Liebe, das sind keine Masern, das sind Konjetti!“

Volksbelustigungen

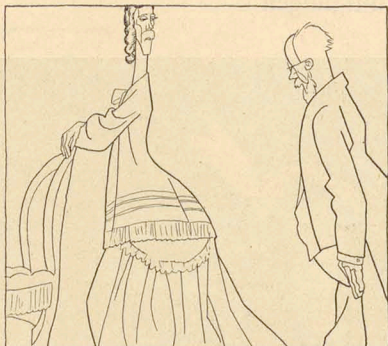
(Zeichnung von O. Galanis)



„Am lustigsten ist es hier in Nizza zum Karneval und im Frühjahr, wenn die deutschen Touristen kommen.“

Hausball in der Wilhelmstraße

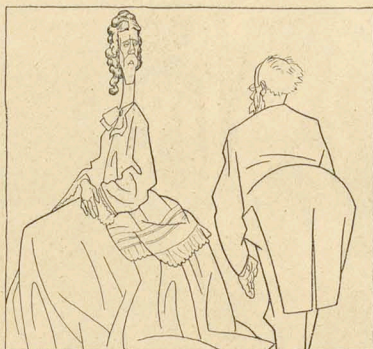
(Szenen von O. Sulzbach)



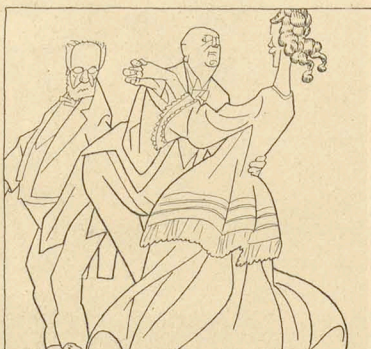
„Fräulein Bethmann, darf ich Sie zum liberalen Schunkelwalzer einladen?“ — „Ach danke, ich bin schon engagiert.“



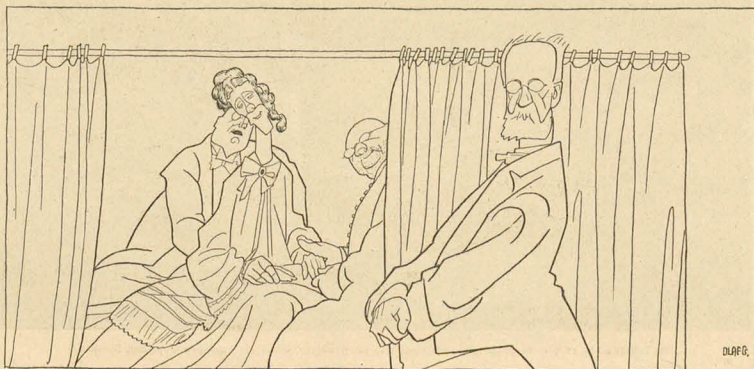
„Ja, ich tanze wirklich lieber mit Ihnen, Herr Kaplan.“



„Aber vielleicht haben Sie noch die Polka frei?“ — „Nein, auch schon vergeben.“



„Jetzt mal 'n richtigen Ostelbischen, Herr Baron.“

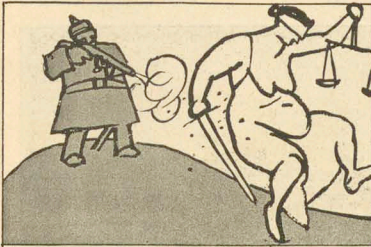


„Da dein sitzt die Karnalle!!“

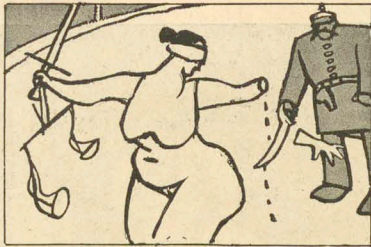
DLAF.

Schicksale der Justitia

(Zeichnungen von Wilhelm Schuf)



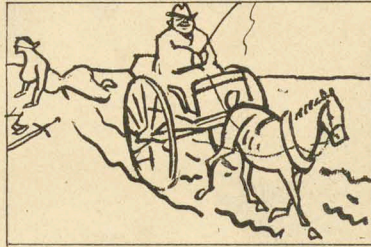
Vor sechzehn Jahren wurde sie in Essen von Gen darm Münter von hinten durch einen Schrotschuß verwundet.



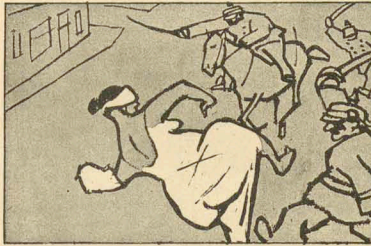
In Breslau wurde ihr eine Hand abgeschlagen.



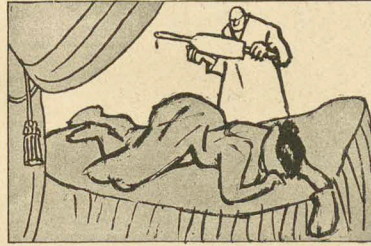
Im Hardenfeldzug wurde ihr die Nase eingetrieben.



Im Beckerprozeß wurde sie von der Verwaltung überladen.



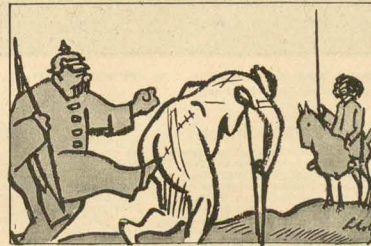
In Noabitz kam sie in eine heftige Säbelattacke.



Schon hatte sie sich davon erholt, wurde sie als Nekrovalsgentlin von einem Justizminister, der als Arzt verkleidet war, mit Glascherben listigst.



Lahm, krank und gänzlich invalid



wurde sie nun auf Befehl der Landräte nach Rußland abgeschubt, wo sie erleichtert aufatmen konnte.



„Aber Kinder, das ist doch ganz einfach. Ich richt' mir's immer so ein, daß meine Frau über Fasching was zu erwarten hat — dann kann ich immer allein auf die Redoute gehn.“

Lieber Simplificissimus!

Ministerialassessor v. P., ein Mann von fabelhaft geläuterten Sitten und peinlichstem Schättschickheitsgefühl, auch entsprechend verlobt, trifft unglücklich auf einen Bal paré mit einem Bekannten zusammen. Der begrüßt ihn: „Sieh da, der Herr Professor! Na, wie geht's Fräulein Braut?“ Da wendet sich der Angeredete heftig um und erwidert strengem und gemessenen Tones: „Ich denke, es ist hier nicht der geeignete Ort, von dieser Dame zu sprechen.“

Ein Münchner Dienstmädel hatte auf einer Kindl-

Keller-Redoute die Bekanntschaft eines jungen Italieners gemacht, dessen süßlichen Reizen sie willenslos erlag. Und es blieb nicht bei dieser einen Redoute. Als der Karneval zu Ende ging, machte sie ihm unter Tönen ein Verlöbniß. Der junge Römer tröstete sie darauf mit den Worten: „Musse nit weinen, cara mia, geschehen sie geschehen.“ — „Das war mir's weenigst!“, erwiderte sie schicksalend, „aber wann nachs das Kind auf d' Welt kimmt — i tann ja net amal Italiensisch.“

Sonntag früh 5 Uhr 50 Minuten. Ich steige in den Zug, der nach Wärmisch fährt, um dort bald-

möglichst mit dem Sonntagswinterport beginnen zu können. Da erblicke ich, in eine Ecke des Wagens gedrückt, den Kollegen Meier. Er hat Eberthofen an und berichtigt scheinbar das gleiche Ziel wie ich. Zu Beginn der ruhig eingeleiteten Konversation erklärt er, er käme direkt vom Bauenball, er habe ziemlich viel getrunken und — dann schläft er ein. In Wärmisch wecke ich ihn mit Mühe und Not auf, schleife ihn durch die Personspierre und setze ihn in einen Schlitten. Da wird er etwas munterer. Doch wie ihn der Kutischer fragt: „Wohin?“, da murrend der Meier erinnerungslos: „Zu die Weiswürsch!“



Aschermittwoch

(Schönung von H. Georf)

„Scht host's aufpaß'n, daß
ma an foan Sestproffen
berfitt!“

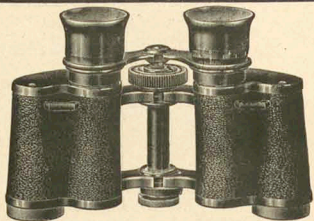
Aerztlich überall
empfohlen!

Nicotinfrei

Nortin-Kiste
M. 10,-

C. W. Schliebs & Co.,
Breslau S.

Prospekt frei.

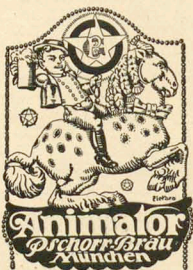


PRISMENBINOCLES

für Reise, Jagd und Sport

Illustrierte Liste No. 41 kostenlos

Voigtländer & Sohn, A.-G.
Braunschweig



Animator Pilsener Spezialmarke,

f. f. Münchener Frühjahrs-Starkbier,

erfreut sich im In- und Auslande größter Be-
liebtheit und steigender Nachfrage; erhältlich
Februar/März bei sämtlichen Niederlagen und
Ausshankstellen der Brauerei. □ □ □ □ □

G. Pschorr, Pschorrbräu, München.



EXCELSIOR- FAHRADER UND GEPACK-DREIADER

Erstklassig in Qualität und Ausführung — Katalog auf Wunsch.

Erreichte Jahresproduktion: zirka 80 000 Räder.

Excelsior-Fahrad-Werke Gebr. Conrad & Patz A.-G.

Brandenburg u. H.



Jeder Hundebesitzer

weiss, dass Hundekuchen sehr teuer sind, und wird daher gern hören, dass das
neue Hundefutter „Sanitas“ bestehend aus 1 Teil gebräuteten Fleischstückchen und
7 Teilen Pflanzenstoffen bedeutend billiger ist, trotzdem es mehr Nährwert hat.
Es wird ausserordentlich gern gefressen und kostet pro 50 kg Mk. 12,50, 25 kg
Mk. 7,25, Postpaket Mk. 1,80 zur Probe. Gedrehte Fleischstücke, reines Rind-
fleisch, kosten pro 50 kg Mk. 17,50, 25 kg Mk. 9,75, Postpaket Mk. 2,25 zur Probe.
Fabrik chem. Präp. H. Schwallter, Friedrichsfeld-Mannheim.

Das weltberühmte

Original-
Schnurrbart-Bindenwasser
mit dem Kamm.



Der Gipfel der Reinlichkeit!

Viel nachgeahmt — doch unerreicht

ist **Hoffriseur Habys**

„Wach auf“

das neue
hygienische
Rasiermittel
des Kenners



I Tube
„Wach
auf“ ersetzt
Seifenschäum-
Pinsel, Wasser und
Napf und ist sofort
zum Käseieren gebrauchsa-
fertig. Das Rasieren mit
„Wach auf“ ist ein Vergnü-
gen; schnell, einfach, bequem
und schmerzlos. — Im täglichen
Gebrauch Sr. Majestät des Kaisers,
vieler Fürstlichkeiten, der Herren
Offiziere, ärztlicher Kreise und der Gesellschaft.

Grosse Tube M. 1,50 — 2,00 Kr., mehr als doppelgrosse Tube M. 2,50
— 3,00 Kr. François Habys, König. Hoflieferant und Hoffriseur Sr. Majestät
des Kaisers und Königs, Berlin N.W.7, Mittelstrasse 7 A. — Export:
und Export: Unter den Linden 56. Gen.-Depot: Oesterreich-Ungarn:
M. Wälzler, k. k. Hof-, Wien 5, Körnerstr. 30.

Neuheit!

Hof-François Habys D. R.-Patent-Kaiser-Binde

mit Ohrenschutz

wodurch das lästige Einschneiden der Gummischleure auf die
Ohrmuschel unmöglich gemacht wird.



ohne Ohrenschutz M. 1,50

Als der vorzüglichste Pinsel am Marke für Kunstmaler wurde von den hervor-
ragendsten Autoritäten auf dem Gebiete der Kunst begutachtet unser :



Gebr. ZIERLEIN, E. u. H. M. Pinselabrik, NÜRNBERG.
Spezialität: Haar- und Borstpinsel für Künstlerzwecke.

(Zeichnung von H. Graf.)



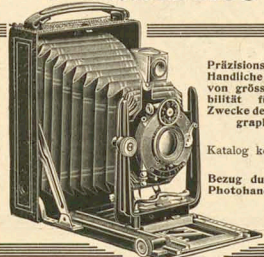
„Prof! Kinder, der Kaiser soll leben, weil er heut' so schön regiert!“

Die Witwe eines kleinen Beamten, der zetteltend nicht zu avancieren vermochte, hat sich dem Pfarrer lösen lassen, daß ihr verlorener Mann zur Abtuschung ihrer Sünden einzuweihen noch im Fegfeuer ſchnädeln müſſe. Als gesammter Zeit kommt sie wieder zum Pfarrer, um seine Meinung einzuholen, wo denn ihr Sätte jetzt sein könne. Darauf der Pfarrer: „Ja, liebe Frau, der ist noch immer im Fegfeuer!“ — „Allerweil no im Fegfeuer? 3 heb ſich, Hochwürdn, bei uns wird's nimmer beſſer!“ Der Klob im Fegfeuer alttrotz a fo bed'n' wa in sein' Amt!“

Frau X., eine reiche Dame, die ſich viel auf ihre Wohlthätigkeit zugute tut, erblickt vor dem Schauſenſter eines Wädelarabens einen ärmlich geſtalteten, blaſen Knaben, der bittend ſieht. Ein größerer Junge bemerkt ſich vergeblich, den Weisenden am Vernein fortzuſchieben; auch durch einige kärtliche Klaffes des Großen iſt er nicht zum Weitergehen zu bewegen. „Ah Gott, denk' mildberzig Frau X., geſch' ih' daß arme Kind zum Betteln ausgeſchickt werden und mag nun nicht in den Leben hinnegehen. — „Haß du Hunger, mein Junge?“ fragt ſie ſamt den Kleinen. Heftiges Schluchzen iſt die Antwort. „Hagß geb' Frau X. mit ihm in den Wädelarab und kauft ein halbes Duzend Schöneckenſtiefeln in den Sungen hinein, wobei ſie allerdings die Beuerung nicht unterſchieden kann, daß „ſolche Kinder“ doch eigentlich immer merklich riechen. Nach vollendeter Lobung drückt ſie ihm noch ein Geldſtück in die Hand und will im ſolgen Bewußtſein einer guten Tat den Laden verlaſſen, als ihr an der Tür der Beſteller des Kleinen höchlich grinsend jungernt. „Ha, du mecht, mi' Broder wu' banger. He hett de Wäts ſull maſt, derum wull de nid mit na Dus.“

Warnung.
Verſagt wird jede Nachahmung der echten **Steckenpferd - Lilienmilch - Seife** von **Bergmann & Co., Raddebu.** Es iſt die beſte Seife zur Erlangung eines reinen, reinen ſchönen, reinen, jugendlichen Ausſehens, einer weichen, ſammerweichem Haut und blendenſchönen Teints. a St. 50 Pfg. Überall zu haben.

Goerz Cameras



Präzisions - Arbeit
Handliche Modelle
von grösster Sta-
bilität für alle
Zwecke der Photo-
graphie.

Katalog kostenfrei.

Bezug durch alle
Photohandlungen.

mit **Goerz**
Doppel-Anastigmaten
Dagor, Color oder Xynton

Opt. Anstalt **C. P. Goerz** Akt.-Ges.
BERLIN-FRIEDENAU 3
Wien Paris London New York

150jähriges Jubiläum der ältesten Bleistiftfabrik

A. W. FABER in STEIN bei Nürnberg 1761—1911

Der feinste und beste von keinem anderen Fabrikat erreichte Bleistift, Tintenstift, Kopierstift trägt die gesetzlich geschützte Weltmarke

... A. W. FABER. **"CASTELL"** ...

im Detail zu 30 Pfennig pro Stück oder 3 Mark pro Dutzend in eleganten Metallboxen. ...

A. W. FABER. **"CASTELL"**

Polychromos-Farbstifte in 60 lichtechten Farben geben bei grosser Festigkeit leicht und zart ab. Detailpreis 20 Pfg. pro Stück oder 2 Mark pro Dutzend. ...

Viele hundert Sorten Bleistifte, Tintenstifte, Farbstifte, Kopierstifte in allen Preislagen.

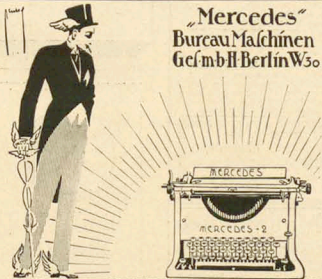
Jubiläums-Stifte

Elegante Metall-Dose

mit 6 Dutzend Jubiläums-Bleistiften 6 Mark
mit 6 Dutzend Jubiläums-Kopierstiften 9 Mark

Die Firma **A. W. FABER in STEIN** bei Nürnberg
Inhaber: Alexander Graf von Faber-Castell und Ottilie Gräfin von Faber-Castell steht in keinerlei Beziehungen zu ähnlich lautenden Faber-Firmen. Wer unliebsame Verwechslungen vermeiden und einen echten **A. W. Faber-Bleistift** von der schon seit 150 Jahren bestehenden Firma **A. W. FABER in STEIN** bei Nürnberg haben will, muss auf die initialen **A. W.** neben Faber achten.

Eine Zierde für den Schreibtisch, ein hervorragendes gutes Fabrikat zu besonders billigen Preisen, ein praktischer Gebrauchsgegenstand sind **A. W. Fabers** ...



Mercedes
Bureau-Maschinen
Gef.m.b.H. Berlin W 50

MERCEDES

Die verehrlichen Leser werden ersucht, sich bei Bestellungen auf den „Simpliciſſimus“ beziehen zu wollen.

Jasmazti

ELMAS CIGARETTEN

No. 3 4 5.
Preis pr. Stück 3, 4, 5 Pfg.

Qualität in höchster Vollendung!

Der „Simpliciſſimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jedersort entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 3.60 Mk., (bei direkter Zusendung außer Kreuzband in Deutschland 5 Mk., im Ausland 6.40 Mk.); pro Jahr 14.40 Mk., (bei direkter Zusendung 20 Mk., resp. 22.40 Mk.). — Die Liebesabnahme, auf qualitätsgewährtes absondern Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 10 Mk., (bei direkter Zusendung in Höhe von 19 Mk., im Ausland 22 Mk.), für das ganze Jahr 20 Mk., (bei direkter Zusendung in Höhe 38 Mk., resp. 44 Mk.). In Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 36 h., pro Quartal 1.40, mit direktem Postversand 1.80. — Insertions-Gebühren für die 6 gespaltene Nonparallexzeile 1.50 Mk. Reichshöhe. — Annahme der Inserate durch sämtliche Bureauz der Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse.

Faschingsdienstag

(Zeichnung von E. O. Peterfen)



Debut

Eich, Eymian, du hast die Wacht:
Die Arbeit schädigt Teint und Hände,
Und andererseits die Amoral
Gibt beste Dividende.

Seraus! Du hast noch Strupel, Kind.
Ob falsch ein Leben Gottes Gnade,
Der Stiche Wohlgefallen sind?
Und deinem Heil nicht schade?

Die Frage ist subtil und schwer. —
Allein in freudigem Vertrauen
Auf unfre Stiche darf man ehe
Einmal danebenhauen!

Die Liebe, beste Eymian,
Ist immerhin ein ledig Vetter.
Denn, fängst du sie mit Gott nicht an,
Beginne mit dem Papstcel

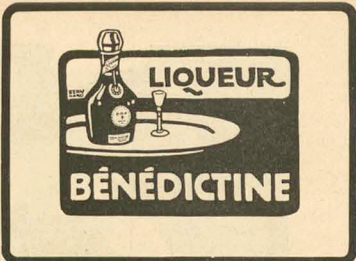
teen

Belohnung

(Belohnung von Herrn Kling)



„Und was hab' i davon g'habt! — a paar Weisheitszäh hat er mir 'zahlt, und a guate Anatomie hat er mi g'boahen.“



Preis-
Goldene Medaille

Alleinige
Fabrikanten:

**Optische
Industrie
Gesellschaft m. b. H.**
Opt. Anstalt
Berlin-Schöneberg

OIGEE
Klein
Reise

OIGEE
Groß
Feldstecher
Jagd

Gekrönt
Brüssel 1910.

Katalog No. 87 postfrei durch alle einschlägige Handlungen, wo nicht erhältlich, weisen wir Wiederverkäufer überall auf Anfrage nach.



Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: BERLIN W 8, Friedrichstr. 182
Basel — Wien I — München — Zürich

Der Name Salamandersteiel sagt alles: Elegant bequem, dauerhaft preiswert. Fordern Sie Musterbuch S.



Die jährliche Aufmachung entspricht der Verdunstung des deutschen Bäderwesens

Marienbader Reduktionspillen
für **Flatulenz**
Oelhaltige Pflanz-
stoffe von **Dr. Carl Schindler-Barnay**
Königliche Hof-
apotheker für Kropf- und
Blähung in Marienbad.
Verfälscht durch die Firma:
Dr. CARL SCHINDLER-BARNAY, BERLIN-WIEN.

Preis pro Schachtel 3 Mark, 50 Pf.



Das vorstehende Warenzeichen ist auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894, gemäß der Anmeldung vom 24. April 1908 für Firma Dr. Carl Schindler-Barnay, Berlin, Weinstraße 20a, am 17. August 1908 unter 100.950 in die Zeichenrolle eingetragen. — Alterszeichen Sch. 10.444 Klasse 2. — Geschäftsbetrieb, in welchem das Zeichen verwendet werden soll: Fabrik pharmazeutischer Präparate. Waren, für welche das Zeichen bestimmt ist:

Marienbader Reduktionspillen.

Kaiserliches Patentamt.

rote-G

Aug. Grote & Co., Frankfurt a/M.
Gegr. 1867.

Bei Minderer Betrag gratis

Bartwuchsbeförderer

(W.-Z. von Kaiserl. Pat.-Amt gen. gesch. präpariert und Ehren-Diplom überm. 1907), ist unvergleichlich zur Erlangung eines schönen Scherhaars, der **„Mannozieröl“**!

Was, wo die besten Härchen vorhanden: durch **Horden's** glänzende, Original-Amerikaner-Angebote bewiesen. Garant unerschütterlich. Es schreiben L. in N.; Mein Freund hat in einigen Wochen ein durch Ihren Bartwuchsbeförderer, ein Bild, Hart erhält. Send. neu aus! — In. in Sch.; Herzl. Dank für Erfolge! I. Dose. — O. in W.; 2 Dosen verbraucht u. stattlich. Scherhaar erhalten! — P. O.; Bin vornehm über Resultat, das Kammerl. mit Ihrem schmarzt. Hartwuchsbeförderer 1. 10 Tag. erzielt hat, bitte um. — Dose 3.34 u. 5. M. von Fumayer, Berlin 61, Schöneberg, Kasparn. 7

Cäsar & Minka

empfehl **edelste Racehunde**

Jeden Genres (Wach-, Besagmit-, Bagleit- und Damenhunde sowie alle Arten Jagdhunde), u. grosser Umer Dogg-u. Berghund-Arten, Salon-Schlosshündchen.

Illust. Preiskanzel franco und gratis.

Hundtypen (Anschlagpostkarten), Originalaufnahmen aus meinen Zwinger, des Holographen, Stenssch, Wirtzenberg, von Würfel, Gruppen und einzeln. Exemplaren. Grosse Kollektion, 50 St., M. 2.50, kleine Kollektion, 25 St., M. 1.50.

Verwand nach all. Wettstellen zu jed. Jahreszeit. — Grosse eigene permanente Anstaltung am Bahnhofs Zahn.

Die Broschüre „Des edelsten Hündes Anschlag, Illust. Preisverzeichn. u. Behandlung seiner Krankheiten“ M. 0.50.

Schriftstellern

Bestet vornehm bekannter Buchverleger für wissenschaftliche und literarische Werke jeder Art vortheilhafte **Verlagsverbindungen**. Adre. unter Z. & 15 in **Hausenstein & Vogler A.-G., Leipzig**.

Teufel und Beelzebub!
Syphilis und Quecksilber

Ein hochwichtiges, lehrreiches Buch, welches lebenswichtigen Aufschluss über die verheerenden Wirkungen der Quecksilber-Kuren im menschlichen Körper gibt. Es zeigt eine in zahllosen Fällen mit glänzendem Erfolge bewährte Methode zur völligen **Heilung der Syphilis ohne Quecksilber** — ohne Herbeiführung, über alle Oeffn. Preis M. 1.50 in Anstalt M. 1.00 (auch in Briefen), in verschied. Couvert. Beratung bei sexuellen Krankheiten, Schmerzen und Schiden, Frauenleiden etc. Spezialarzt Dr. med. E. Hartmann, Stuttgart 2, Postfach 126.

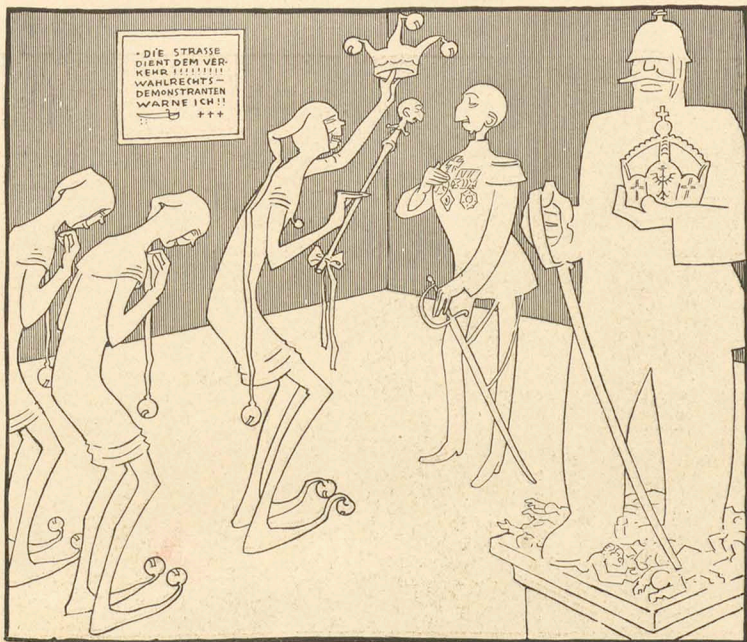
Uhren Brillanten

Goldwaren Bronzen
Jedewaren-Reisartikel
Medaillen und Altend.
Belichtungskörper
auf **Ameriflation**
Jill. Kataloge frei.
L. RÖMER ALTONA (est. 1844)



„Sehr fatal ist es im Leben,
Wenn Mädchen uns ein ‚Körbchen‘ geben!
Soll's à tout prix ein Korb mal sein,
Geb't ‚Moët's Korb‘ Champagnerwein.
Und wenn die Pfropfen fröhlich knallen,
Lass ich ‚den Korb‘ mir gern gefallen!“

Gezeichnet für Moët & Chandon von F. de Bayros



Zum Dank dafür, daß er den Narren den Umzug in den Straßen Berlins erlaubt hat, wird Herrn von Sagow ein Ehrenzepter nebst Krone überreicht.

Uchermittwoch

Treue Tage, ihr schlüpfet mir durch die Wäpchen In alle Wände.
Nun seid ihr wie die leergetrunkenen Flaschen Auf meinem Spinde.

Mit runden Bäuchen stehen sie da, unreine Knechte, Staubüberponnen, Sind hängen mir doch ins Dunkel vergangener Nächte Sterne und Sonnen.

Was biest mir, ach, von all dem farbigen Glänzen, Was kommt' ich retten? Ein dünnes Nähnlein sterbensmüder Essensen Lind ... Eritetten. Notizenblätter

Die Pest in Pommern!!

Dem Landrat Freiherrn von Leberbran ist es gelungen, in seinem Bezirke einen Fall von liberaler Pestenpest zu entdecken. Der Ackermann Friedrich Wilhelm Knoop war von der Seuche ergriffen, der Schreiner Bugenbogen erkrankte verdächtig, der Gutmütig ebenfalls. Alle sind in Behandlung; das Geschäft ist gelähmt; jede Verkehrshandlung ist gestoppt. Der Fall ist typisch, lehrreich und zeigt, wie schnell sich die fürchterliche Krankheit verbreiten kann. Ein jüdischer Geschäftsfreier aus Estlin kommt nach Danow, natürlich durch und durch verpestet. Er verläßt den Tag und muß bei Verfall überachten. Bugenbogen und Knoop kommen wie gewöhnlich zum Abendessen und sitzen mit dem Krankheitsdräger an einem Tische. Anders Tags geht Knoop schon herum; grüßt auch den Nachbarn Schmitt nicht, sondern sagt im Vorbeigehen: „Doo! so enee!“ Schmitt erfährt telegraphisch Einzelne beim Land-

rat, Baron Leberbran, einer unserer tüchtigsten Verwaltungsbeamten, fährt sofort nach Danow und stellt nun umfassende Recherchen an. Das Resultat war geradezu vernichtend. Knoop verweigert jedes Abkommen auf die konteraktuelle Leistung, will auch keinen Beitrag für die Parteiliste zahlen; ebenso weigert er sich, der Frau Landrat Eier zu liefern. Der Priesterbürger Baruch erklärt feierlich, daß Knoop im letzten Jahre zwei Briefe aus Berlin erhalten habe, in die Baruch aus nationalen Beweggründen Einsicht genommen hat. Sie stammten von einem Sohne Knops der, welcher in Berlin als Schlossergeselle arbeitet und schon darum als halber Sozialdemokrat gelten muß. Die Briefe enthielten allerdings keine Politik, waren aber auch keineswegs von Respekt durchtränkt. Jedenfalls wurde Knoop vorerst einmal isoliert.

Der Schreiner Bugenbogen steht im Verdachte, für einen liberalen Schriftsetzer im Winter 1906 einen Satz geliefert zu haben, betreibt aber, dies aus politischen Beweggründen getan zu haben. Er macht die allerdings richtige Bemerkung, daß es um so besser sei, je mehr Liberale in den Satz kommen. Er nahm ein Abkommen auf das konservative Blatt für drei Monate und kann solange frei herumgehen. Der Wachtmeister Schmitt hat ein Auge auf ihn.

Mit Gutverstand stellt er es sehr traurig bestellt. Der Mann hat ohne jegliche Versteckmaßregeln seit Jahren mit jüdischen Handlungsvorgängen geradezu freundschaftlich verkehrt und öfters liberale Leistungen von ihnen erhalten und sogar gelehen. Derr von Leberbran, Schmitt und Baruch gehen einstimmig den Mann verloren. In einem Stoffet seines Hauses wurden persönliche Exemplare eines Berliner Blattes gefunden. Daraufhin wurde das Lokal sofort gesperrt. Das Kreisamt der Gerechtigkeit wurde ersucht, Rechtsgründe für diese Maßregel zu erheben. Der Landrat von Leberbran glaubt, der liberalen Pest Einhalt ge-

tan zu haben; sollte das Ministerium unliebsam befragt werden, so ist der Landrat bereit, auf Ehrenwort oder Eid alles abzugeben. Für Baruch ist um das allgemeine Ehrenzeichen eingekommen worden. Schmitt hat es schon.

Der Krügelredner

Der Fackling kam mit Wein und Bier — Hört ihr die Pfaffen narren? Nun werden alle Großen klein und alle Weisen Narren.

Und feiner ist so lahm und dumm, Der Saumel packt' nen jeden, Der schwant' auf alt'einisch' Stroh, Und der hält Krügelreden.

Die dünne Guppe wird gewirkt Mit etwas Peterfille. Wenn er den Mund nun Reden schürzt, So kommt's von der Familie.

Ein Stroch, der blei Cicero, Ein sehr gelehrter Knabe, Der drack' auf alt'einisch' Stroh; Daher die Rednergabe.

Der Vater sprach, es sprach der Sohn — Es stand in allen Blättern. Es ist Familien tradition, Die Kunde zu verkörpern.

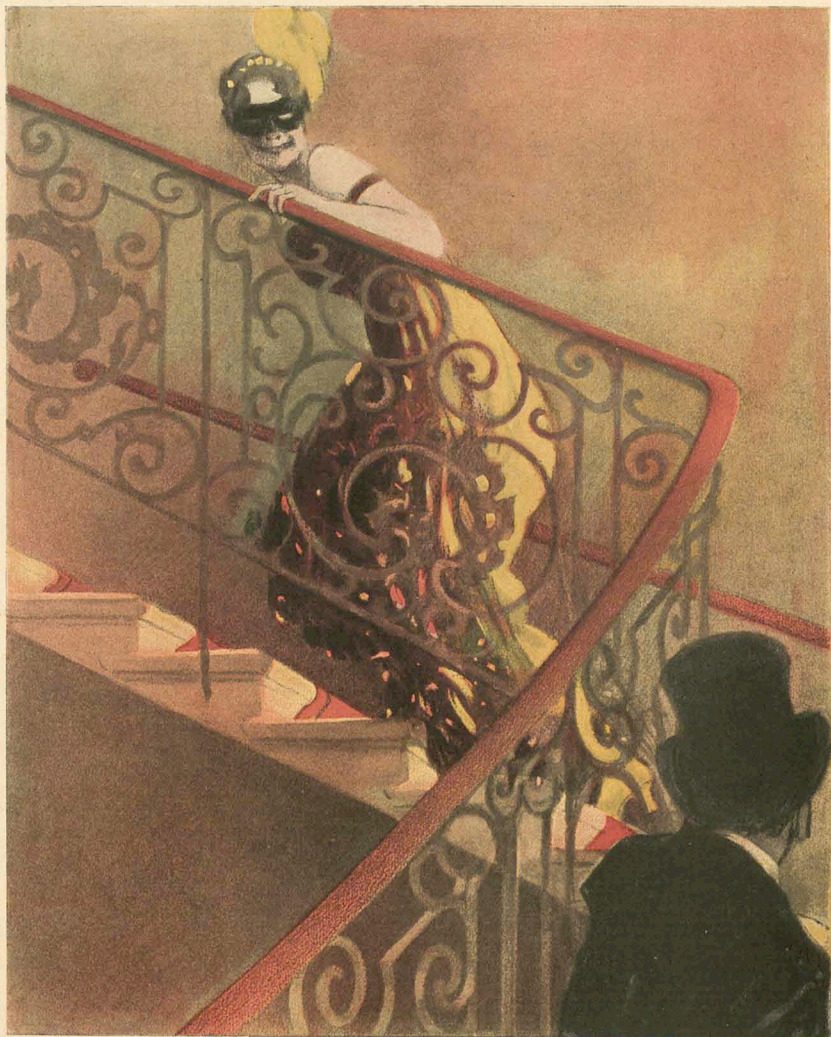
Nun kommt der Bruder noch dazu, Da kann's gemüht nicht fehlen. Nun wird das Volk, die dumme Kuh, Schnell seine Wegger wählen.

Ja, wer zuletzt lacht, s'cherlich, Der wird am besten lachen. Du armer, armer Deinerich, Was wirst du Augen machen!

Edgar Gierler

Wehe, wenn sie losgelassen!

(Zeichnung von Dr. Dubowitz)



„Kinder, nehmt's euch zusammen! Heut' hab' ich wieder mein gefährliches Alter.“